Geschichte, Menschen und Natur

Die Region zwischen Saar und Rhein ist altes Siedlungsgebiet in der Mitte Europas. Kelten, Römer und Franken haben hier ihre Spuren hinterlassen. Seit dem Dreißigjährigen Krieg verschärfte sich die Rivalität zwischen Deutschland und Frankreich. Um die Pfalz, das Saarland, Elsass und Lothringen gab es immer wieder Streit. Die Folge waren heftige kriegerische Auseinandersetzungen, Zerstörungen, Verwüstungen sowie wechselseitige Besitznahmen. Erst die Katastrophe des 2. Weltkriegs führte zu einer grundlegenden Wende. Die Menschen verspürten den Wunsch, die Zukunft anders zu gestalten. Es galt, das Trennende zu überwinden und miteinander die Region wieder aufzubauen, sie mit Leben zu erfüllen. Heute ist man beiderseits der Staatsgrenze demokratisch und weltoffen. Ein neues Lebensgefühl konnte Einzug halten. Man schätzt sich, geht freundschaftlich miteinander um und kommt sehr gern zum jeweiligen Nachbarn. Französisches Flair und Savoir-vivre verströmen ihren besonderen Reiz.
Der Charme des Projektgebietes wird natürlich auch in der hier anzutreffenden Natur sichtbar. Neben großen Waldflächen findet man Bach- und Flussauen, Mähwiesen, Streuobstareale, Trockenrasen, Teiche und Seen sowie Felsen mit ihrer typischen Vegetation. Die Vielfalt an Lebensräumen ist beeindruckend.

Gefördert durch:

Saarland
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft

LAG Warndt

NATURA 2000

Natura 2000 und NaturFreunde

Biologische Vielfalt sichern

Um das Naturerbe in Europa zu bewahren, wurde auf Veranlassung der Europäischen Union ein Netzwerk von Schutzgebieten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Vogelschutzgebiete zum Schutz wildlebender Vögel und um Fauna-Flora-Habitat Gebiete (kurz FFH-Gebiete) zum Schutz der Fauna oder Tierwelt, der Flora oder Pflanzenwelt sowie der Habitate, also der natürlichen Lebensräume. Das so entstandene europaweite Netz von Schutzgebieten heißt Natura 2000. In ihm sind traditionelle Nutzungen, wie Land- und Forstwirtschaft, erlaubt. Es gilt jedoch ein Verschlechterungsverbot; d.h. Veränderungen und Störungen, die die Natur beeinträchtigen, sind unzulässig. Das Schutzgebietsnetzwerk wurde in ganz Deutschland und natürlich auch im Saarland umgesetzt und umfasst hier rund 12 % der Landesfläche.

Naturerleben in den Natura 2000-Gebieten

Mit ihrer neuen Initiative wollen die NaturFreunde Saarland e.V. das Wandern und Natura 2000 miteinander verknüpfen und den Naturschutz nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch entlang ausgearbeiteter Touren vorstellen. Damit wird es möglich, viele Natura 2000-Gebiete mit allen Sinnen naturverträglich als Stätten des Naturerlebens kennenzulernen.

Weitere detaillierte Informationen zu der hier vorgestellten sowie zu weiteren Wanderrouten und Natura 2000-Gebieten gibt es im Internet unter http://www.naturatrails-rlp-saar.de

Impressum

Herausgeber
NaturFreunde Saarland e.V.
Evangelisch-Kirch-Str. 8
66111 Saarbrücken

Tel. 0681/37 46 67
Fax 0681/37 46 45
mb10@online.de
www.naturfreunde-saarland.de

Text
Dr. Frank Thiel

Gesamtbearbeitung
Dr. Frank Thiel,
Monique Broquard

Fotos
Walter Schön (Großer Feuerfalter),
NaturFreunde (Kirche, Heidschnucken, Glanrinder auf Weide, Warndtweiher)

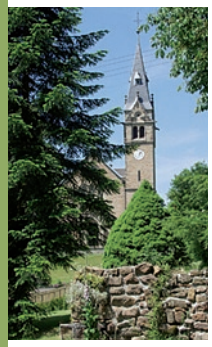
Gestaltung
Lobreyer Design, Stuttgart
www.lobreyerdesign.de

© NaturFreunde Saarland e.V.

LEADER

NaturFreunde SAARLAND

Vom Warndt zur Saar



Wandern und radeln durch die Natura 2000-Gebiete von Rheinland-Pfalz und vom Saarland

Natura Trails

Naturschätzen an Saar und Rhein auf der Spur

Fahrradtour vom Naturfreundehaus Warndt-Ludweiler zum Naturfreundehaus Völklingen

Streckenlänge ca. 31 km

Streckenbeschreibung
Startpunkt der Radtour ist das Naturfreundehaus Warndt-Ludweiler (Schulstraße 51 in 66333 Völklingen-Ludweiler, Tel. 06898/42171). Zunächst geht es auf der Schulstraße nach Süden bis zur Tagebaugrube, die wir in südwestlicher Richtung umfahren. Beim Wasserbehälter führt unser Weg geradeaus nach Westen in den Wald zur Landstraße L276. Auf ihr fahren wir nach Ludweiler. Am südlichen Ortsende stößt die L276 (Karlsbrunner Straße) auf die Lauterbacher Straße (L165). Man biegt links ab und folgt der L165 rund 300 Meter. Auf Höhe der Sportplätze geht es nach rechts in den Hirtenwiesergraben und weiter entlang der Hugenottenstraße immer Richtung Westen. Man erreicht so den Waldrand des Warndt. Die Route ist als »Jugendherbergsweg« (rotes Dreieck auf weißem Grund) gekennzeichnet. Sie verläuft weiter nach Norden in den Warndt hinein.

An der ersten großen Wegekreuzung im Wald verlassen wir den »Jugendherbergsweg«. Es geht nun nach links in den Waldwiesentalweg und direkt zum Warndtweiher. Dieser Abschnitt ist mit den Markierungen des »Saarland Rundwanderwegs« (rot-weißes Zeichen) und des »Hugenottenwegs« (blaues Hugenottenkreuz) gekennzeichnet. Kurz vor Erreichen des Warndtweihers stößt man auf den Karlsbrunner Weg. Wir biegen rechts auf ihn ein und erreichen nach rund 3 km den Waldrand des Warndt zwischen Überherrn und Friedrichweiler. Es geht weiter geradeaus nach Norden. Man quert die Landstraße L168, passiert Gut Linslerhof und quert anschließend den Bachlauf der Bist. Auf der Industriestraße wird das Waldgebiet nördlich der Bachaue erreicht. Die Route führt am westlichen Waldrand entlang. Bei der ersten Möglichkeit biegen wir nach rechts in den Wald ab. Nach rund 2 km verlässt man das Waldgebiet und quert das Wiesenareal bei der Eulenmühle.

Die weitere Route verläuft parallel zum Bachlauf der Bist vom Naturschutzgebiet Eulenmühle auf die Saar zu. Entlang der Altforweiler Straße, der Schäfereistraße und der Strecke Im Wiesengrund wird Wadgassen erreicht. Man biegt links auf die L271, die Lindenstraße ein und folgt ihr ca. 400 Meter nach Westen. Dann geht es rechts ab in die Hüttenstraße. Am Ende erreicht man die Saarstraße (L168). Sie führt uns in nördlicher Richtung unter der A620 hindurch direkt zur Saar. Auf dem kurzen Streckenabschnitt dorthin passiert man die Cristallerie Wadgassen und das Deutsche Zeitungsmuseum.

Am Südufer der Saar stößt unsere Route auf den »Saar-Radweg« (blaues Schild mit rotem Saarland-Emblem). Wir biegen rechts auf ihn ein und folgen der Strecke bis nach Völklingen. Schon von weitem kann man das Weltkulturerbe Völklinger Hütte erblicken.

Auf der Rathausstraße geht es über die Saar hinweg in die Innenstadt von Völklingen. Am Ende der Rathausstraße auf Höhe des Alten Rathauses fährt man in die Karl-Janssen-Straße, biegt beim Amtsgericht links in die Hohenzollernstraße und anschließend gleich rechts in die Stadionstraße ein und kommt so direkt zum Naturfreundehaus Völklingen (Stadionstraße 10 in 66333 Völklingen, Tel. 06898/8520521 oder 06898/504073).

Warndt

Das ausgedehnte Waldgebiet des Warndt liegt südwestlich von Völklingen, direkt an der deutsch-französischen Grenze. Es wurde als Fauna-Flora-Habitat Gebiet (FFH-Gebiet 6706-301) und gleichzeitig auch als Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Der Warndt ist mit einer Gesamtfläche von über 5000 ha das mit Abstand größte Natura 2000-Gebiet des Saarlandes. Der Name »Warndt« wurde bereits im Jahre 999 erstmals urkundlich erwähnt.
Man trifft vor allem Buchen und Eichen, aber auch Eschen, Erlen, Birken und Kirschen sowie verschiedene Ahornarten und weitere Laubgehölze an. Seit den 1980er Jahren wird eine naturnahe Waldwirtschaft betrieben. Das bedeutet ein Verzicht auf Kahlschläge und Chemie sowie ein Verbot des flächigen Befahrens der Forstareale. In den beiden Naturwaldzellen »Weinbrunn« und »Werbeler Graben« wurde jegliche Bewirtschaftung eingestellt. Hier kann sich der Urwald von morgen frei entfalten.
Eine große Zahl verschiedener Tierarten hat sich dem Lebensraum Warndt angepasst. Schwarz- und Rehwild, Dachs und Fuchs und sogar die streng geschützte Wildkatze sind hier heimisch. Der Grau- und der Schwarzspecht gehören als seltene Arten von europaweiter Bedeutung dazu. Unter besonderem europäischen Schutz stehen der Große Feuerfalter und die Spanische Flagge.

Eulenmühle / Eulenmühle-Welschwies

Der Bachlauf der Bist nördlich vom Gut Linslerhof bis kurz vor Differten und die an ihn angrenzenden Wiesenflächen bilden auf einer Länge von rund 3 km ein zusammenhängendes Schutzgebiet. Es wurde unter der Bezeichnung »Eulenmühle / Eulenmühle-Welschwies« als Fauna-Flora-Habitat Gebiet (FFH-Gebiet 6706-307) ausgewiesen. Entlang des Bachlaufs ist ein für Auen sehr typischer Bewuchs mit Schilf, Röhricht und feuchtigkeitsliebender Vegetation vorherrschend. Weiter entfernt davon trifft man vor allem im Bereich Eulenmühle sehr trockene Standortbedingungen an. Hier wechseln sich extensive Sandäcker, Brachen und Sandwiesen ab. Sie sind Lebensraum für eine Vielzahl von Gräsern, Ackerwildkräutern und Stauden. Darunter befindet sich auch die seltene Grasnelke. Den unterschiedlichen Standorten hat sich eine abwechslungsreiche Tierwelt angepasst. Verschiedenste Insekten und Reptilien, Vögel oder Säugetiere lassen sich in diesem Schutzgebiet mit etwas Glück beobachten. Dazu gehören Schwarzkehlchen und Eisvogel, Biber und Wasserspitzmaus. Von ganz besonderer Farbenpracht sind seltene Libellen, wie die Helm-Azurjungfer oder besonders geschützte Schmetterlinge, wie der Große Feuerfalter.